

Rückschau und Ausblick der Verbände

Sigi Langenbahn – Präsident ArbeitnehmerInnenverband LANV

Der Arbeitsmarkt wird zunehmend volatiler – geprägt von technologischem Wandel, geopolitischen Unsicherheiten und demografischem Wandel. Während in den späten 2010er-Jahre noch der Verlust von Abermillionen Jobs durch künstliche Intelligenz, Robotik und 3-D-Druck prognostiziert wurde, zeigte sich Anfang der 2020er-Jahre ein anderes Bild. Der zunehmende Fachkräftemangel entwickelte sich zum allgemeinen Arbeitskräftemangel. Durch den Arbeitnehmermarkt gerieten die Arbeitgeber unter Druck, attraktivere Anstellungsbedingungen zu bieten und ältere Arbeitskräfte stärker einzubinden.

Dies konnten wir nutzen, um die gesamtarbeitsvertraglichen Arbeitsbedingungen spürbar zu verbessern.

Die globalen Machtrivalitäten und zunehmende geoökonomische Fragmentierung setzen aber auch unsere Unternehmen immer stärker unter Druck. Anfang 2025 kam es zu ersten Restrukturierungen mit Stellenabbau und Frühpensionierungen. Es folgten Kurzarbeit und



Entlassungen bis hin zum Kahlschlag bei Thyssenkrupp Presta. Sozialpläne mildern die finanziellen Folgen für die Entlassenen, sie müssen in Zukunft aber gesetzlich verbindlicher werden.

Dieses Jahr deckten wir verstärkt Missstände in der 24-Stunden-Betreuung auf. Undurchsichtige Verträge zwischen Agenturen, Privathaushalten und Betreuerinnen begünstigen Ausbeutung und Sozial-

dumping. Ein von uns erarbeiteter Normalarbeitsvertrag soll Abhilfe schaffen, doch die Regierung verzögert dessen Erlass – zum Leidwesen vieler Betroffener. Dies wird uns 2026 weiter beschäftigen.

Es gibt aber auch Positives zu berichten. Am 1. Januar 2026 tritt das vom LANV über Jahre erkämpfte Gesetz zur bezahlten Eltern- und Vaterschaftszeit in Kraft. Im laufenden Jahr mussten viele Unklarheiten geklärt werden; unser Seminar zu Recht und Praxis war entsprechend ausgebucht. 2026 wollen wir vor allem Eltern mit Migrationshintergrund den Zugang zu den neuen Leistungen erleichtern.

Ein bewegtes Jahr und ein Blick nach vorn

Die Vertreterinnen und Vertreter von sieben Liechtensteiner Verbänden ziehen Bilanz über ein Jahr voller Krisen und Ereignisse. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen erkennen sie auch positive Entwicklungen und blicken motiviert in die Zukunft. **cvb**

Maximilian Rüdisser – LIHK-Geschäftsführer

Die LIHK blickt auf ein Jahr mit vielen Veränderungen zurück. Einige dieser Veränderungen waren intern initiiert und daher aktiv steuerbar, andere traten unerwartet und von aussen auf. Rückblickend hat die LIHK durchaus gut auf diese Entwicklungen reagiert.

Die Herausforderungen, denen die Mitgliedsunternehmen ausgesetzt waren, wurden unter anderem als Chance genutzt, um in einen engen Dialog mit diesen zu treten. Auf dieser Basis erarbeitete die LIHK auch ein Positionspapier zur

Stärkung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein.

Im Herbst konnten diverse vertiefende Gespräche über die im Positionspapier vorgeschlagenen Massnahmen geführt und erste Fortschritte erzielt werden. Im kommenden Jahr gilt es, diese Arbeit konsequent fortzusetzen und in partnerschaftlicher Zu-



sammenarbeit mit Regierung, Amtsstellen und Politik im Sinne der Förderung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein weitere Fortschritte zu erzielen.

Das ist nicht zuletzt im Interesse aller, denn eine breit diversifizierte Wirtschaft sichert den Wohlstand. Die Erfahrungen der letzten Wochen

stimmen dabei trotz – oder vielleicht genau wegen – der herausfordernden Rahmenbedingungen positiv.

Das ist keine Argumentation dafür, sich auszuruhen. Im Gegenteil. Gemeinsam mit dem Team der LIHK-Geschäftsstelle und gestützt auf die Expertise in den Mitgliedsunternehmen werden wir dranbleiben an den Themen, nicht zuletzt bei der Definition von Standortförderungsmassnahmen, beispielsweise in den Bereichen Innovation und Nachhaltigkeit.

Tanja Muster und Nicole Bays – Liechtenstein Finance

Während die weltweiten Turbulenzen andauern, bestehen Land und Finanzplatz Liechtenstein mit anhaltender Stabilität und Resilienz, die Ende November wiederum mit einem AAA-Rating von S&P Global Ratings bestätigt wurde. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass Liechtenstein Finance schon seit Anbeginn seines Bestehens den Finanzplatz auch über die Themen Stabilität und Sicherheit positioniert. Die Kunden des Finanzplatzes denken langfristig; sie wollen Wert



schaffen, Wert erhalten und Wert vermehren – und zwar in einem sicheren, stabilen und verlässlichen Umfeld. Das Interesse am Finanzplatz und seinen Dienstleistungen nimmt entsprechend zu.

Liechtenstein Finance nutzte 2025 wiederum zahlreiche Veranstaltungen, flankiert durch eine gezielte Medienarbeit sowie eine umfassende Onlinestrategie, um die Bekanntheit des Finanzplatzes im Ausland stetig auszubauen. Die Medien- und Onlinearbeit wurde gemäß der

erweiterten Länderstrategie, die seit Anfang 2025 auch eine Bearbeitung der Märkte UK und USA vor sieht, auf eben diese ausgedehnt, so dass die Aufklärungsarbeit international immer sichtbarer wird und steigendes Interesse auch ausserhalb des DACH-Raumes generiert.

Nachdem die neue Onlinestrategie mit der eigens entwickelten Online-Wissensdatenbank auf Finance.li dem Finanzplatz Liechtenstein gegenüber anderen Finanzplätzen einen Wettbe-



werbsvorsprung verschaffte, ist die Zielsetzung für 2026 klar: Es gilt, diesen Vorsprung zu wahren, was auch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den KI-bedingten Entwicklungen mit sich bringt. Zudem wird das Narrativ «Stabilität und Sicherheit» über alle Kommunikationskanäle weiterbearbeitet, sodass sich die Positionierung des Finanzplatzes Liechtenstein als der ideale Partner für Vermögenssicherung und -erhalt über Generationen nachhaltig festigt.